



Universität für Bodenkultur Wien

# AbsolventInnenbefragung

Ergebnisse der vier Erstbefragungen der  
Abschlussjahrgänge 2010/11 bis 2013/14

Kooperationsprojekt AbsolventInnenstudie (KOAB)

Universität für Bodenkultur Wien

Ausgewählte Ergebnisse  
für den Fachbereich  
Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

Rückfragehinweis:

Mag.<sup>a</sup> Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement  
[www.boku.ac.at/qm.html](http://www.boku.ac.at/qm.html)

Erstellt im März 2017

## Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung .....	3
2.	Sozio-demografische Charakteristika der Befragten.....	5
3.	Studium und Studienverlauf .....	6
4.	Auslandserfahrungen .....	6
5.	Gründe für eine Verlängerung der Studienzeit.....	6
6.	Kompetenzen bei Studienabschluss versus berufliche Anforderungen.....	7
7.	Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung .....	10
8.	Beschäftigungsstatus ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss.....	11
9.	Objektive Indikatoren des Berufserfolgs.....	12
10.	Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs .....	12
11.	Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit .....	13
12.	Rückblickende Studienentscheidung .....	14
13.	Anhang .....	16

## 1. Einleitung

Das **Kooperationsprojekt AbsolventInnenstudien (KOAB)** ist ein vom International Centre for Higher Education Research (INCHER-Kassel) koordiniertes Forschungsprojekt. Im Rahmen von KOAB werden seit 2009 jährlich bis zu 170.000 HochschulabsolventInnen von ca. 80 Hochschulen etwa eineinhalb Jahre nach Studienabschluss zu ihrem Studium und zum Berufseinstieg befragt.

Als **zentrale Themen** werden der Verbleib nach Studienabschluss, die Beschäftigungssuche und Fragen zum Beruf behandelt. Auch im Studium erworbenen Kompetenzen sowie die retrospektive Bewertung des Studiums finden Beachtung. Ein für die Partnerhochschulen entwickelter Kernfragebogen von INCHER-Kassel und optionale (BOKU-)spezifische Zusatzfragen erlauben individuelle Auswertungen zum Berufsverlauf der ehemaligen BOKU-Studierenden.

Ziel der AbsolventInnenstudien ist es, einen **zentralen Beitrag zur Qualitätsentwicklung der Hochschulausbildung** zu leisten. Evidenzbasierte Diskussionsgrundlagen werden für die unterschiedlichen BOKU-internen Stakeholder insbesondere im Bereich Lehre aufbereitet. Zudem sollen wertvolle Anregungen für die Alumni-Arbeit gewonnen werden.

Der vorliegende Bericht enthält die zentralen Ergebnisse für den Fachbereich Kulturtechnik und Wasserwirtschaft (KTWW) und berücksichtigt dafür die Ergebnisse aus vier Erhebungswellen (2012/13, 2013/14, 2014/15 und 2015/16).

### Befragung

Die vier Vollerhebungen jeweils eines AbsolventInnenjahrgangs starteten stets im Oktober mit der Aussendung der persönlichen Zugangscodes an die BOKU-AbsolventInnen und wurde in Kooperation mit dem Alumnidachverband der BOKU durchgeführt. Dabei wurden die AbsolventInnen jeweils per E-Mail sowie postalisch in mehreren Wellen kontaktiert.

Der Online-Fragebogen in deutscher und englischer Sprache war jeweils von Oktober bis Februar freigeschaltet. Etwa die Hälfte der AbsolventInnen nahm die Gelegenheit wahr, an dieser anonymen Befragung teilzunehmen.

Im Schnitt der vier Erhebungen beläuft sich die Rücklaufquote auf beachtliche 51,8%, nach Ausschluss der frühzeitigen FragebogenabbrecherInnen<sup>1</sup> und Plausibilitätscheck auf 49,1%. Der Fragebogen-Dropout beträgt etwa ein Zehntel, somit beantworteten 43,9% der AbsolventInnen der vier untersuchten Jahrgänge den Fragebogen vollständig.

### Repräsentativität und Fallzahlen

Die Stichprobe zeigt eine hohe Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit der untersuchten AbsolventInnenjahrgänge: Frauen und österreichische StaatsbürgerInnen sind leicht überrepräsentiert, Promovierte und Ältere leicht unterrepräsentiert.

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei der Interpretation der Ergebnisse die zum Teil geringen Fallzahlen beachtet werden müssen!

Alle Tabellen enthalten Angaben zur Anzahl der erhaltenen Antworten. Die Fallzahlen der einzelnen Tabellen sind unterschiedlich, weil Befragte nicht jede Frage beantwortet haben (item non response) oder manche Fragen nichtzutreffend waren (Filterfragen) oder die Frage nicht in allen vier Erhebungen gestellt wurde. Ergebnisse, die auf geringen Fallzahlen beruhen (< 10), werden aus Datenschutzgründen nicht dargestellt.

---

<sup>1</sup> Diejenigen, die den Fragebogen ohne Beantwortung einer Frage wieder schließen.

Im Interesse der besseren Lesbarkeit wurde bei Übersichtstabellen, die Ergebnisse mehrerer Einzelvariablen enthalten (z. B. Mittelwerte bei Fragen mit Itemlisten), nur die maximale Fallzahl angegeben (diese gibt die Zahl der Befragten an, die mindestens ein Item beantwortet haben).

## Erläuterungen zu Begriffen und zur Ergebnisdarstellung

### Filterfragen

Manche Fragen waren nur an bestimmte Gruppen gerichtet. In den Tabellentiteln werden diese Gruppen benannt, z. B. "nur Beschäftigte" oder "nur Befragte, die während dem Studium Praktika absolviert haben".

### Item

Ein Item ist eine Frage, Aussage oder Statement im Fragebogen, welche die Auskunftsperson beantworten bzw. bewerten soll. In der Regel ist dabei der Grad der Zustimmung, der Grad der Zufriedenheit oder eine andere Bewertung anzugeben, indem auf einer mehrstufigen Skala eine Antwort anzukreuzen bzw. anzuklicken ist.

### Index

Ein Item ist eine Frage oder Aussage im Fragebogen, welche die Auskunftsperson beantworten bzw. bewerten soll. In der Regel ist dabei der Grad der Zustimmung oder Zufriedenheit anzugeben, indem auf einer mehrstufigen Skala eine Antwort anzukreuzen bzw. anzuklicken ist.

### Prozente

Die Tabellen enthalten in der Regel die Spaltenprozente, die den Vergleich der Prozentangaben für die in den Spaltenköpfen genannten Kategorien erlauben.

Wenn Mehrfachnennungen möglich waren, übersteigen die summierten Spaltenprozente (= Gesamt) in der Regel 100%. Die Interpretation einer Summe von z.B. 108% lautet: Im Durchschnitt haben 8% der Befragten zwei Antworten abgegeben.

### Median

Wird eine Datenreihe nach den Werten der Daten sortiert, ist der Median der Wert in der Mitte dieser geordneten Datenreihe, d.h. die Hälfte der Werte ist kleiner, die andere Hälfte ist größer. Der Median ist weniger gegen einzelne stark abweichende Werte anfällig als das Arithmetische Mittel („Durchschnitt“) und daher oft besser geeignet, die „Mitte“ abzubilden.

### Legende und Fallzahl Fachbereich KTWW nach Jahrgängen

In folgender Tabelle werden die Fachbereiche aus KTWW nach Jahrgängen und Abschlussart einander gegenübergestellt:

	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Gesamt	Anteil
KT_B Bachelor Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	36	49	50	49	184	49%
KT_M Master Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	18	17	28	25	88	23%
NR_M Master Natural Resources Management and Ecological Engineering	9	3	9	11	32	9%
WW_M Master Wasserwirtschaft und Umwelt	9	5	11	5	30	8%
SON Sonstige (beinhaltet die Masterstudien Applied Limnology; Environmental Sciences (ENVEURO); Landmanagement, Infrastruktur und Bautechnik; Water Management and Environmental Engineering )	2	12	8	19	41	11%
Gesamt	74	86	106	109	375	100%

Die nachfolgend dargestellten Auswertungen wurden von der Stabstelle Qualitätsmanagement der BOKU erstellt und basieren z.T. auf Standardauswertungen des KOAB-Projektteams.

Auf der Webseite [www.boku.ac.at/absstudien.html](http://www.boku.ac.at/absstudien.html) sind Berichte mit ausgewählten Ergebnissen auf gesamtuniversitärer Ebene (BOKU) und zu den einzelnen Fachbereichen sowie weitere Informationen zum Projekt AbsolventInnenstudie KOAB verfügbar.

Für **Fragen und nähere Informationen** steht Ihnen Mag.<sup>a</sup> Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement ([www.boku.ac.at/qm.html](http://www.boku.ac.at/qm.html)), gerne zur Verfügung.

## 2. Sozio-demografische Charakteristika der Befragten

Je nach Fachbereich und Abschlussart variiert der Frauenanteil unter den Befragten von 30% bis 48%. Insgesamt spiegelt der 34%ige Anteil von Absolventinnen unter den Befragten deren Verteilung in der Gesamtheit der KTWW-AbsolventInnen (31%) in etwa wider.

Etwas mehr als die Hälfte der AbsolventInnen des Fachbereichs KTWW hat mindestens einen Elternteil mit Hochschulabschluss. 16% geben an, dass mindestens ein Elternteil im Ausland geboren ist, wobei dieser Wert von 10% (Bachelor KTWW) bis zu 39% (Sonstige) reicht. Insgesamt besitzen lediglich 8% der KTWW-AbsolventInnen eine andere Staatsbürgerschaft als die österreichische und nur 9% haben ihre Studienberechtigung im Ausland erworben. Besonders niedrig sind diese Anteile beim Bachelor- wie Masterstudium KTWW, am höchsten bei den AbsolventInnen des internationalen Masters Natural Resources Management and Ecological Engineering, wo jeder fünfte AbsolventIn einen internationalen Background hat. Eine überregionale Bedeutung der BOKU KTWW-Studien wird dadurch ersichtlich, dass 72% die Studienberechtigung nicht in Wien erworben haben.

Das Durchschnittsalter der Befragten bei Studienabschluss liegt bei knapp 27 Jahren, wobei erwartungsgemäß die BachelorabsolventInnen im Schnitt etwas jünger sind als die MasterabsolventInnen.

Zum Befragungszeitpunkt (ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss) leben bei 6% der befragten KTWW-AbsolventInnen Kinder in ihrem Haushalt.

**Tabelle 1 Soziodemografische Charakteristika der Befragten nach Studium**

	KT_B	KT_M	NR_M	WW_M	SON	Gesamt
01 Weibliches Geschlecht	32%	30%	48%	36%	44%	34%
02 Mindestens ein Elternteil mit Hochschulabschluss (JG 2011/12-2013/14)	55%	61%	28%	53%	62%	55%
03 Mindestens ein Elternteil im Ausland geboren	10%	14%	29%	16%	39%	16%
04 Internationale Studierende (keine österreichische Staatsangehörigkeit)	4%	3%	20%	12%	29%	8%
05 Internationale Mobilität vor dem Studium (Bildungsausländer)	4%	3%	19%	10%	29%	9%
06 Mobil zum Studium (Studienberechtigung nicht in Wien erworben)	72%	72%	81%	55%	80%	72%
07 Alter bei Studienabschluss (Jahre; arithmetischer Mittelwert)	25,7	27,7	27,3	27,4	27,3	26,6
08 Kinder im Haushalt ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss (JG 2012/13-2013/14)	5%	8%	6%	0%	14%	6%
Anzahl	184	88	32	30	41	375

### 3. Studium und Studienverlauf

Die in Semestern angegebene durchschnittliche Studiendauer liegt zwischen 6,4 (im Master Natural Resources Management and Ecological Engineering) und 9,8 Semestern (im Master Wasserwirtschaft und Umwelt).

Die von den MasterabsolventInnen angegebene Studiendauer ist zum Teil unrealistisch hoch – hier liegt die Vermutung nahe, dass die Frage nach den „Fachsemestern des Referenzstudiums“ von den befragten AbsolventInnen zum Teil auch auf das vorhergehende Bachelorstudium bezogen wurde. Es gab jedoch auch ein beträchtlicher Anteil der MasterabsolventInnen an, die Mindeststudiendauer überschritten zu haben (zwischen 52% und 90% je nach Studienrichtung).

Insgesamt weist der Fachbereich KTWW mit 85% einen hohen Anteil an AbsolventInnen auf, welche ihr Studium nicht in Mindeststudiendauer abgeschlossen haben.

91% der befragten KTWW-AbsolventInnen geben an, im Zuge des Studiums ein Praktikum absolviert zu haben, wobei hier der Anteil zwischen 58% (Master Natural Resources Management and Ecological Engineering) und 100% (Master Wasserwirtschaft und Umwelt) liegt.

**Tabelle 2 Studium und Studienverlauf nach Studium**

	KT_B	KT_M	NR_M	WW_M	SON	Gesamt
01 Studiendauer (Fachsemester; arithmetischer Mittelwert)	9,7	9,0	6,4	9,8	5,7	8,8
02 Studienabschluss in der Mindeststudiendauer	8%	19%	13%	10%	48%	15%
03 Praktikum im Studium	99%	94%	58%	100%	63%	91%
Anzahl	184	87	31	30	40	372

### 4. Auslandserfahrungen

43% der Befragten sammelten während des Studiums Auslandserfahrung, meist in Form eines Auslandssemesters oder Praktikums. Im internationalen Masterstudiengang Natural Resources Management and Ecological Engineering haben besonders viele (94%) ein Auslandssemester absolviert.

**Tabelle 3 Auslandserfahrungen nach Studium**

	KT_B	KT_M	NR_M	WW_M	SON	Gesamt
01 Auslandssemester während des Studiums	13%	24%	94%	37%	38%	27%
02 Praktikum im Ausland während des Studiums	8%	18%	13%	17%	3%	11%
03 Auslandserfahrungen während des Studiums insgesamt <sup>1</sup>	28%	46%	97%	53%	60%	43%
Anzahl	184	87	32	30	40	373

<sup>1</sup> Hinweis: Die Kategorie „Auslandserfahrung während des Studiums insgesamt“ fasst u.a. Antworten zu Auslandssemestern, -praktika, Studienprojekten im Ausland, längeren Reisen und Sprachkursen zusammen, wobei nur die beiden am häufigsten genannten (Auslandssemester und -praktikum) separat ausgewiesen sind.

### 5. Gründe für eine Verlängerung der Studienzeit

AbsolventInnen, die ihr Studium nicht in Mindeststudiendauer beendet haben, wurden nach den Gründen dafür befragt. 44% der KTWW-AbsolventInnen nennen Erwerbstätigkeit als Ursache für eine längere Studiendauer, 45% die hohen Anforderungen im Studiengang. Letztere dürften besonders im Bachelor- wie auch im Masterstudium Kulturtechnik und Wasserwirtschaft herausfordern sein. Erwerbstätigkeit spielt in allen KTWW-Studiengängen eine bedeutende Rolle. Die Abschlussarbeit stellt insbesondere bei den Masterstudiengängen einen studienverlängernden Umstand dar.

Ein Viertel der AbsolventInnen des Fachbereichs KTWW gibt darüber hinaus Auslandsaufenthalte als Ursache einer Studienverlängerung an. Besonders hoch ist der Anteil hier mit 56% bei den

AbsolventInnen des internationalen Masters Natural Resources Management and Ecological Engineering.

Weitere häufig genannte studienverlängernde Umstände sind eher persönlicher Art: Breites fachliches (inhaltliches, wissenschaftliches) Interesse (habe Veranstaltungen außerhalb meines Studienganges besucht) und sonstige persönliche Gründe (z. B. fehlendes Studieninteresse, Motivation, Studienplanung etc.). Auffallend ist außerdem, dass im Bachelorstudium KTWW unverhältnismäßig oft Motivationsprobleme und nicht bestandene Prüfungen die Studienzeit verlängern.

**Tabelle 4 Gründe für eine Verlängerung der Studienzeit nach Studium (Mehrfachnennungen; nur Befragte, die ihr Studium nicht in der Mindeststudiendauer beendet haben)**

	KT_B	KT_M	NR_M	WW_M	SON	Gesamt
Hohe Anforderungen im Studiengang	57%	48%	0%	27%	10%	45%
Erwerbstätigkeit(en)	42%	48%	37%	54%	43%	44%
Abschlussarbeit	13%	56%	74%	62%	67%	36%
Nicht bestandene Prüfungen	39%	23%	4%	4%	14%	28%
Auslandsaufenthalt€	16%	30%	56%	35%	29%	25%
Breites fachliches (inhaltliches, wissenschaftliches) Interesse (habe Veranstaltungen außerhalb meines Studienganges besucht)	20%	28%	30%	42%	29%	25%
Persönliche Gründe (z. B. fehlendes Studieninteresse, Motivation, Studienplanung etc.)	31%	18%	4%	12%	19%	23%
Änderung/Umstellung der Prüfungs-, Studienordnung bzw. -struktur	24%	14%	15%	12%	5%	18%
Zusätzliche Praktika	15%	11%	19%	12%	19%	15%
Schlechte Koordination der Studienangebote (Überschneidung von Lehrveranstaltungen etc.)	15%	8%	15%	15%	14%	14%
Zusätzliches Studienengagement (habe mich um über den Studiengang hinausgehende Qualifikationen bemüht, Zweitstudium)	11%	15%	15%	19%	14%	13%
Gesellschaftspolitisches Engagement außerhalb des Studiums	11%	8%	4%	4%	14%	10%
Familiäre Gründe (z. B. Schwangerschaft, Kinder, Pflege von Angehörigen etc.)	9%	7%	11%	8%	5%	9%
Nichtzulassung zu einer/mehreren Prüfung(en) (z. B. wegen fehlender personeller Kapazitäten oder Überschneidung von Prüfungsterminen)	11%	6%	0%	4%	0%	7%
Engagement in Selbstverwaltungsgremien meiner Hochschule	5%	7%	11%	0%	5%	5%
Krankheit	7%	3%	7%	0%	0%	5%
Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen (z. B. wegen fehlender räumlicher oder personeller Kapazitäten)	5%	1%	7%	8%	0%	4%
Fach- bzw. Schwerpunktwechsel	1%	1%	4%	12%	0%	2%
Hochschulwechsel	1%	3%	0%	4%	5%	2%
Sonstiges	11%	6%	7%	23%	10%	11%
Anzahl	169	71	27	26	21	314

Fragetext: Warum haben Sie länger studiert, als in der Mindeststudiendauer vorgesehen?

## 6. Kompetenzen bei Studienabschluss versus berufliche Anforderungen

Die BOKU-AbsolventInnen der Jahrgänge 2010/11 bis 2012/13 geben Aufschluss darüber, inwieweit sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über bestimmte Kompetenzen verfügten. Berufstätige AbsolventInnen schätzten zudem ein, inwieweit diese Kompetenzen in ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert sind. Untersucht wurden persönliche Kompetenzen (z.B. die Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren, oder die Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten), Fachkompetenzen, Sozialkompetenzen und interkulturelle Kompetenzen (Details siehe S. 16 im Anhang).

Die Ergebnisse dieser Einschätzung der bei Studienabschluss vorhandenen und eineinhalb Jahre später beruflich geforderten Kompetenzen sind in nachfolgender Tabelle 5 und Grafik 1 abzulesen. Die höchsten Anforderungen werden im Bereich der Personalkompetenzen gesehen, gefolgt von den der Sozialkompetenzen und den Fachkompetenzen. Im Vergleich dazu wird der Bedarf an interkulturellen

Kompetenzen am niedrigsten eingeschätzt. Während die bei Studienende vorhandenen interkulturellen Kompetenzen den Bedarf eineinhalb Jahre später sehr gut abdecken, besteht bei den anderen Kompetenzen im Schnitt des Fachbereichs KTWW ein wenig Aufholbedarf.

Im Vergleich der einzelnen Studien zeigen sich folgende Besonderheiten:

- Nicht überraschend sind MasterabsolventInnen häufiger mit hohen Kompetenzanforderungen konfrontiert als BachelorabsolventInnen.
- Die größte Übereinstimmung bzw. Überdeckung zwischen vorhandenen und geforderten Kompetenzen gibt es im Master Wasserwirtschaft und Umwelt sowie im Bachelor KTWW, wobei im ersteren die vorhandenen Personalkompetenzen die geforderten nicht ganz erreichen und die Fachkompetenzen etwas überdeckt werden, während im Bachelor das Gegenteil der Fall ist.
- Im internationalen Master Natural Resources Management and Ecological Engineering werden sowohl die geforderten als auch die vorhandenen interkulturellen Kompetenzen als überdurchschnittlich hoch eingeschätzt. Bezüglich der Personal- und Fachkompetenzen gibt es in diesem Masterstudium die größte Unterdeckung.

**Tabelle 5 Kompetenzen<sup>1</sup> bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen<sup>2</sup> ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss nach Studium  
(Werte 1 und 2 einer fünfstufigen Antwortskala von 1 = 'in sehr hohem Maße' bis 5 = 'gar nicht')**

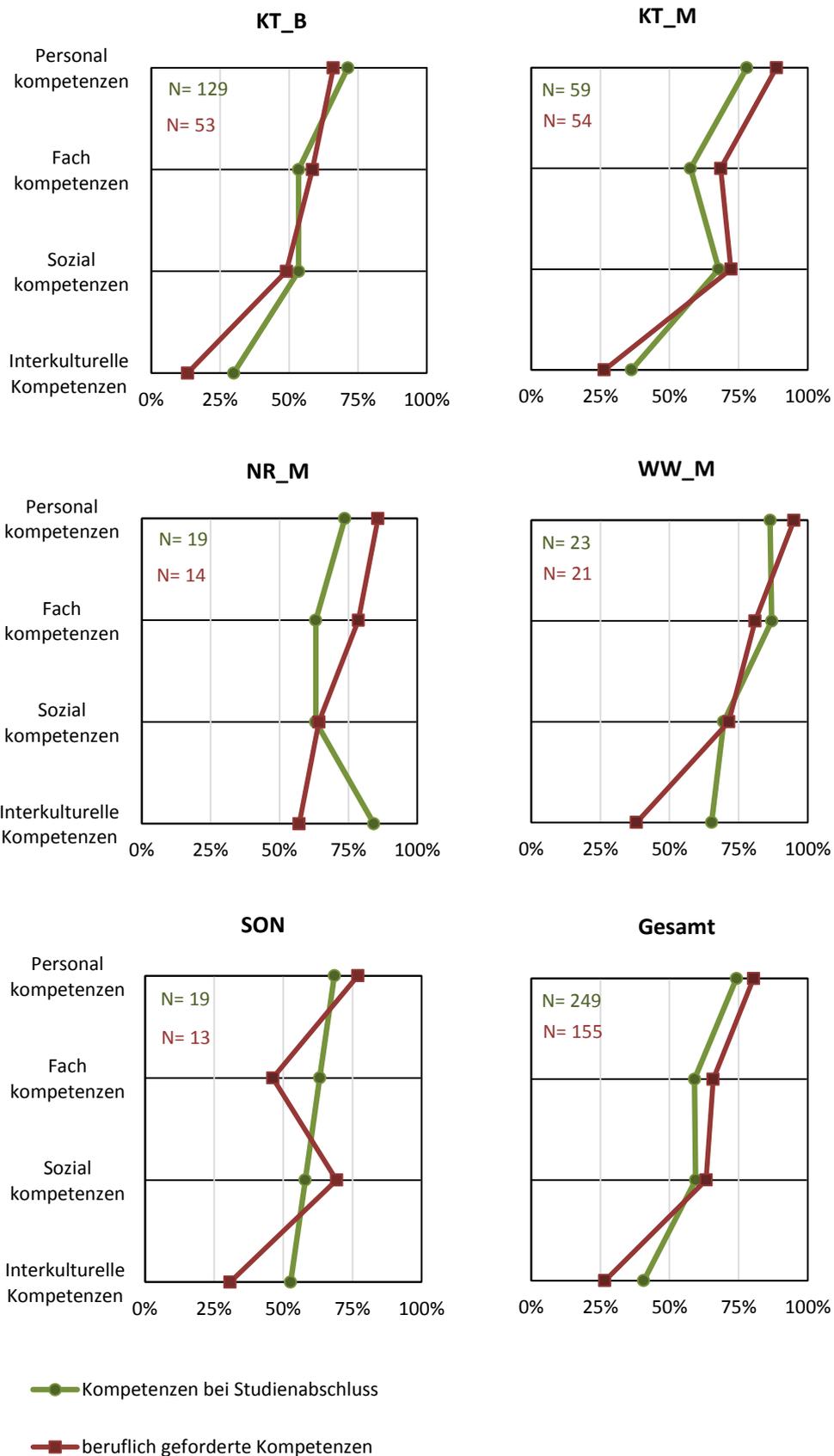
	KT_B	KT_M	NR_M	WW_M	SON	Gesamt
01 Hohe Personalkompetenzen bei Studienabschluss	71%	78%	74%	86%	68%	74%
02 Hohe berufliche Anforderungen an Personalkompetenzen	66%	89%	86%	95%	77%	80%
03 Hohe Fachkompetenzen bei Studienabschluss	53%	58%	63%	87%	63%	59%
04 Hohe berufliche Anforderungen an Fachkompetenzen	58%	69%	79%	81%	46%	66%
05 Hohe Sozialkompetenzen bei Studienabschluss	53%	68%	63%	70%	58%	59%
06 Hohe berufliche Anforderungen an Sozialkompetenzen	49%	72%	64%	71%	69%	63%
07 Hohe interkulturelle Kompetenzen bei Studienabschluss	30%	36%	84%	65%	53%	41%
08 Hohe berufliche Anforderungen an interkulturelle Kompetenzen	13%	26%	57%	38%	31%	27%
Anzahl Kompetenzen	129	59	19	23	19	249
Anzahl Anforderungen	53	54	14	21	13	155

<sup>1</sup> Die im Fragebogen abgefragten Items zu den Kompetenzen der AbsolventInnen wurden für die aggregierte Darstellung zu additiven Indizes zusammengefasst. Diese Indizes wurden auf Grundlage explorativer Faktorenanalysen gebildet, welche für den KOAB-Gesamtdatensatz des Prüfungsjahrgangs 2010 durchgeführt wurden.

<sup>2</sup> Die Beurteilung der beruflichen Anforderungen wurde von den Beschäftigten und somit von deutlich weniger AbsolventInnen beantwortet als die Kompetenzen bei Studienabschluss.

Die zu den Indizes der Tabelle 5 zugehörigen Items sind im Anhang zu finden.

**Grafik 1** Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss nach Studium  
(Werte 1 und 2 einer fünfstufigen Antwortskala von 1 = 'in sehr hohem Maße' bis 5 = 'gar nicht')



## 7. Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung

Im Fachbereich KTWW suchten zwischen 86% und 96% der MasterabsolventInnen nach dem Studium eine (gegebenenfalls andere) Beschäftigung. Dieser Anteil war bei den AbsolventInnen der Bachelorstudien mit 56% deutlich niedriger. Dreiviertel der AbsolventInnen mit Beschäftigungssuche haben innerhalb von drei Monaten eine Beschäftigung gefunden, wobei die durchschnittliche Suchdauer (arithmetischer Mittelwert) 2,8 Monaten betrug. Die Suche dauerte im Durchschnitt etwas länger bei den AbsolventInnen des internationalen Masterstudiums Natural Resources Management and Ecological Engineering – hier hatte trotzdem bereits nach 3 Monaten die Hälfte der AbsolventInnen einen Job gefunden. Beim Bachelor- und Masterstudium KTWW fand bereits nach einem Monat die Hälfte eine Beschäftigung.

Zwischen Studienende und Aufnahme der ersten Stelle vergehen im Durchschnitt 4,6 Monate (arithmetischer Mittelwert), wobei der Anteil der AbsolventInnen, die bereits direkt nach dem Studienabschluss berufstätig sind, mit gesamt 41% beträchtlich ist.

Im Mittel wurden im Rahmen der Jobsuche 7,8 ArbeitgeberInnen kontaktiert, wobei es diesbezüglich große Unterschiede zwischen den Studienrichtungen gibt. Besonders viele Bewerbungen – im Schnitt etwa 13 - benötigten AbsolventInnen des Masterstudiums Wasserwirtschaft und Umwelt.

**Tabelle 6 Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung nach Studium**

	KT_B	KT_M	NR_M	WW_M	SON	Gesamt
<b>01 Eine Beschäftigung gesucht</b>	56%	90%	96%	86%	89%	73%
<b>02 Dauer der Beschäftigungssuche für die erste Stelle <sup>1)</sup></b>						
Weniger als 1 Monat	26%	23%	22%	17%	14%	22%
1 bis 3 Monate	55%	63%	30%	33%	59%	53%
4 bis 6 Monate	12%	8%	22%	33%	24%	16%
7 bis 12 Monate	4%	3%	17%	17%	3%	6%
Mehr als 12 Monate	3%	3%	9%	0%	0%	3%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>Mittelwerte und Standardabweichung (in Monaten)</b>						
Arithmetischer Mittelwert	2,6	2,2	4,5	3,9	2,3	2,8
Standardabweichung	3,6	3,2	4,2	3,0	2,1	3,4
Median	1,0	1,0	3,0	3,5	2,0	2,0
<b>03 Dauer vom Studienende bis zur Aufnahme der ersten Stelle <sup>2)</sup></b>						
Direkt nach Studienabschluss	50%	36%	24%	36%	46%	41%
1 bis 3 Monate	10%	23%	24%	20%	31%	19%
4 bis 6 Monate	7%	19%	24%	24%	8%	15%
7 bis 12 Monate	13%	12%	24%	12%	8%	13%
Mehr als 12 Monate	20%	9%	5%	8%	8%	12%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>Mittelwerte und Standardabweichung (in Monaten)</b>						
Arithmetischer Mittelwert	5,6	4,1	4,6	4,1	3,2	4,6
Standardabweichung	7,7	5,3	5,0	5,1	5,8	6,3
Median	0,5	3,0	4,0	2,0	1,0	1,0
<b>04 Anzahl der Bewerbungen (JG 2010/11-2012/13)</b>						
Keine kontaktierten Arbeitgeber	3%	0%	21%	5%	6%	4%
Ein kontaktierter Arbeitgeber	28%	32%	14%	15%	25%	26%
2 bis 5	34%	35%	14%	15%	19%	29%
6 bis 10	16%	16%	21%	20%	19%	17%
11 bis 20	18%	11%	14%	20%	25%	16%
21 bis 50	0%	7%	7%	25%	6%	6%
Mehr als 50	0%	0%	7%	0%	0%	1%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%

	KT_B	KT_M	NR_M	WW_M	SON	Gesamt
<b>Mittelwerte und Standardabweichung</b>						
Arithmetischer Mittelwert	5,8	6,6	11,8	13,4	9,8	7,8
Standardabweichung	5,8	7,5	16,3	11,4	12,7	9,3
Median	3,0	4,0	6,5	10,0	5,5	4,0
Anzahl	172	84	28	28	36	348

<sup>1</sup> Fragetext: Wie viele Monate hat Ihre Suche nach einer ersten Beschäftigung insgesamt gedauert? Falls Sie noch keine Beschäftigung gefunden haben: Wie viele Monate dauert Ihre Suche bisher an? Bitte berücksichtigen Sie keine Jobs, d. h. vorübergehende, studienferne Tätigkeiten zum Geldverdienen.

<sup>2</sup> Die Dauer von Studienende bis Aufnahme der ersten Stelle errechnet sich durch Subtraktion des Zeitpunkts des Studienendes vom Zeitpunkt der Aufnahme der ersten Beschäftigung.

## 8. Beschäftigungsstatus ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss

Der Beschäftigungsstatus schwankt zum Befragungszeitpunkt je nach Fachbereich bzw. Abschlussart sehr deutlich. So sind lediglich 13% der AbsolventInnen des Bachelorstudiums KTWW ausschließlich beschäftigt, während von den MasterabsolventInnen zwischen 57% und 89% ausschließlich beschäftigt sind. 51% der Befragten sind zum Befragungszeitpunkt noch immer im Bildungssystem, 29% sind zugleich auch erwerbstätig.

58% der KTWW-AbsolventInnen übten ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss eine unselbständige Tätigkeit aus, wobei dieser Wert von 35% (Bachelor KTWW) bis zu 89% (Master KTWW) der AbsolventInnen reicht. 7% sind selbständig oder freiberuflich tätig. 15% der BachelorabsolventInnen befinden sich eineinhalb Jahre nach Studienabschluss in einem Gelegenheitsjob.

**Tabelle 7 Beschäftigungsstatus ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss nach Studium**

	KT_B	KT_M	NR_M	WW_M	SON	Gesamt
<b>01 Beschäftigungsstatus<sup>1</sup></b>						
Ausschließlich beschäftigt (ohne Ausbildung)	13%	82%	57%	89%	51%	43%
Beschäftigt und zugleich Ausbildung (z.B. Lehre/Unterrichtspraktikum/Gerichtsjahr, Studium/Doktoratsstudium)	42%	15%	25%	7%	20%	29%
Ausschließlich Ausbildung (z.B. Lehre/Unterrichtspraktikum/Gerichtsjahr, Studium/Doktoratsstudium)	38%	0%	11%	4%	20%	22%
Weder beschäftigt noch in Ausbildung	7%	2%	7%	0%	9%	5%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>02 Beschäftigungsstatus/Tätigkeit (Mehrfachnennungen)</b>						
Reguläre unselbstständige Beschäftigung (ohne Ausbildung)	35%	89%	75%	86%	63%	58%
Unterrichtspraktikum/Gerichtsjahr, Trainee, u. ä.	0%	2%	14%	0%	3%	2%
Selbstständige/freiberufliche Beschäftigung	7%	7%	7%	11%	3%	7%
Gelegenheitsjob	15%	2%	4%	0%	3%	9%
Praktikum	2%	1%	4%	0%	0%	2%
Weiteres Studium (Master o.ä.)	79%	14%	32%	11%	40%	50%
Doktoratsstudium	1%	10%	29%	11%	31%	9%
Hausfrau/Hausmann/Familienarbeit	4%	1%	0%	0%	0%	2%
Keine Beschäftigung, Beschäftigungssuche	10%	1%	14%	0%	11%	8%
Sonstiges <sup>2</sup>	5%	4%	4%	0%	0%	3%
Anzahl	174	84	28	28	35	349

<sup>1</sup> Es wurden neben den Tätigkeiten auch Angaben im Fragebogen zur beruflichen Stellung und zum Einkommen berücksichtigt. Zur Gewinnung der Typologie wurden bei Mehrfachnennungen nur Angaben zur Beschäftigung oder Ausbildung berücksichtigt.

<sup>2</sup> Sonstiges beinhaltet u.a. Karenz, Fort-, Weiterbildung/Umschulung, Präsenz- oder Zivildienst und längere Reise

## 9. Objektive Indikatoren des Berufserfolgs

Der erste Teil der nachfolgenden Tabelle 8 bezieht sich auf alle Personen in einem Beschäftigungsverhältnis, unabhängig davon, ob sie noch eine weitere Ausbildung betreiben. Der zweite Teil der Tabelle beschreibt jene Personen, die ausschließlich berufstätig sind.

Im Vergleich der beiden Personengruppen wird - wenig verwunderlich - deutlich, dass der Anteil der Personen mit Vollzeitbeschäftigung und/oder unbefristeten Dienstverhältnis bei ausschließlicher Beschäftigung höher liegt als bei zusätzlich noch laufendender Ausbildung. Im Mittel verfügten 87% der KTWW-AbsolventInnen mit ausschließlicher Beschäftigung zum Zeitpunkt der Befragung über eine Vollzeitstelle und 77% über einen unbefristeten Vertrag.

Der Anteil der AbsolventInnen mit unbefristeten Verträgen reicht bei den ausschließlich Beschäftigten von 57% (Master Natural Resources Management and Ecological Engineering) bis 82% (Master KTWW). Noch stärker streut der Anteil der Vollzeitbeschäftigten mit 50% (Bachelor KTWW) bis 96% (Master Wasserwirtschaft und Umwelt).<sup>2</sup>

**Tabelle 8 Objektive Indikatoren des Berufserfolgs nach Studium**

	KT_B	KT_M	NR_M	WW_M	SON	Gesamt
<u>Alle Beschäftigten</u>						
01 Vollzeit beschäftigt (35 Stunden und mehr)	23%	91%	84%	92%	88%	68%
02 Unbefristet beschäftigt	71%	73%	43%	74%	54%	68%
Anzahl	77	79	21	27	24	228
<u>Ausschließlich Beschäftigte (ohne Ausbildung)</u>						
01 Vollzeit beschäftigt (35 Stunden und mehr)	50%	94%	83%	96%	89%	87%
02 Unbefristet beschäftigt	80%	82%	57%	80%	67%	77%
Anzahl	20	67	14	25	18	144

## 10. Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs

Der erste Teil der nachfolgenden Tabelle 9 bezieht sich auf alle Personen in einem Beschäftigungsverhältnis, unabhängig davon, ob sie noch eine Ausbildung absolvieren oder nicht. Der zweite Teil der Tabelle beschreibt jene Personen, die ausschließlich berufstätig sind.

Beim subjektiven Berufserfolg liegen die Werte der ausschließlich Beschäftigten tendenziell etwas höher als jene aller Beschäftigten. Die Berufszufriedenheit variiert nach Studiengang sehr stark, bei den ausschließlich Beschäftigten reicht der Anteil der beruflich (sehr) zufriedenen AbsolventInnen von 46% (Master Natural Resources Management and Ecological Engineering) bis 74% (Master Wasserwirtschaft und Umwelt).

Die die höchsten Werte der subjektiven Indikatoren des Berufserfolgs gibt es im Masterstudien KTWW und im Masterstudium Wasserwirtschaft und Umwelt, die niedrigsten im internationalen Master Natural Resources Management and Ecological Engineering zu finden.

Im Schnitt können nur 53% der befragten KTWW-AbsolventInnen ihre im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem Maße im Beruf verwenden. Die beste Qualifikationsverwertung ist im Master Wasserwirtschaft und Umwelt zu beobachten, die geringste im internationalen Master Natural Resources Management and Ecological Engineering. Mehr Angemessenheit gibt es bezüglich der

<sup>2</sup> Auch das Einkommen wurde erhoben, allerdings wurden die Fragen danach häufig nicht beantwortet und es konnten keine hinreichend verlässlichen Ergebnisse generiert werden. Daher wird auf das von Statistik Austria und BOKU gemeinsam durchgeführte AbsolventInnentracking aus dem Jahr 2014 verwiesen. Details siehe bitte <http://www.boku.ac.at/absstudien.html>. Das nächste AbsolventInnentracking ist für 2018 geplant.

Studienfachnähe und der beruflichen Aufgaben. Zwischen 73% (Master Natural Resources Management and Ecological Engineering) und 91% (Master KTWW) bewerten ihr derzeitiges berufliches Aufgabenfeld als studienfachnah. 82% der befragten KTWW-AbsolventInnen charakterisieren ihre derzeitige Beschäftigung als niveuadäquat, 68% empfinden eine hohe Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung.

**Tabelle 9 Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs (horizontale und vertikale Passung sowie Berufszufriedenheit) nach Studium**

	KT_B	KT_M	NR_M	WW_M	SON	Gesamt
<u>Alle Beschäftigten</u>						
01 Hohe Qualifikationsverwendung	61%	61%	36%	69%	48%	58%
02 Studienfachnahe berufliche Aufgaben	79%	88%	73%	88%	74%	82%
03 Niveuadequate Beschäftigung	70%	86%	73%	81%	91%	79%
04 Hohe Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung	46%	71%	55%	77%	74%	62%
05 Hohe Berufszufriedenheit	49%	65%	43%	77%	48%	56%
Anzahl	112	78	23	26	33	272
<u>Ausschließlich Beschäftigte (ohne Ausbildung)</u>						
01 Hohe Qualifikationsverwendung	60%	57%	27%	67%	39%	53%
02 Studienfachnahe berufliche Aufgaben	79%	91%	73%	88%	72%	85%
03 Niveuadequate Beschäftigung	78%	85%	67%	79%	89%	82%
04 Hohe Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung	53%	73%	47%	75%	72%	68%
05 Hohe Berufszufriedenheit	50%	66%	46%	74%	50%	61%
Anzahl	20	67	15	24	18	144

Fragetext: Wenn Sie Ihre beruflichen Aufgaben in dieser Beschäftigung insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwendeten Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen? Wie würden Sie die Beziehung zwischen Ihrem Studienfach und Ihrem beruflichen Aufgabenfeld während dieser Beschäftigung charakterisieren? Welches Abschlussniveau war Ihrer Meinung nach für diese Beschäftigung am besten geeignet? Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf diese Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße war Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen? Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden?

## 11. Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit

Etwa ein Viertel der befragten KTWW-AbsolventInnen ist in einem Großunternehmen oder einer großen Organisation beschäftigt.

Zwei Drittel der gesamten KTWW-AbsolventInnen sind im privatwirtschaftlichen Bereich beschäftigt. Am wenigsten häufig sind AbsolventInnen des Masters Natural Resources Management and Ecological Engineering in der Privatwirtschaft tätig (38%) – bei diesen dominiert der Öffentliche Bereich als Arbeitgeber.

Betrachtet man die Beschäftigung nach Wirtschafts- bzw. Tätigkeitsbereichen, so überwiegt bei BachelorabsolventInnen der Bereich Dienstleistung, während bei den MasterabsolventInnen auch die Wirtschaftsbereiche Industrie, Bildung/Forschung und Sonstige (letzterer beinhaltet bspw. Öffentliche Verwaltung und Land- und Forstwirtschaft) häufig genannt werden.

Mit Ausnahme der AbsolventInnen des Masters Natural Resources Management and Ecological Engineering üben KTWW-AbsolventInnen zum überwiegenden Teil technische Tätigkeiten aus. Erstere sind hingegen häufiger in F&E aktiv oder kaufmännisch tätig.

**Tabelle 10 Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit nach Studium**

	KT_B	KT_M	NR_M	WW_M	SON	Gesamt
<b>01 Beschäftigung in einem Großunternehmen/einer großen Organisation (1000+ Beschäftigte)</b>	13%	31%	21%	21%	27%	23%
<b>02 Ökonomischer Sektor</b>						
(Privat-)Wirtschaftlicher Bereich (einschließlich selbständiger, freiberuflicher und Honorartätigkeiten)	75%	71%	38%	74%	46%	67%
Öffentlicher Bereich (z. B. Öffentlicher Dienst/Öffentliche Verwaltung)	21%	29%	52%	22%	46%	29%
Organisation ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen)	4%	0%	10%	4%	8%	4%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>03 Wirtschaftsbereich</b>						
Industrie <sup>1</sup>	22%	36%	14%	44%	32%	30%
Dienstleistung <sup>2</sup>	53%	42%	33%	37%	18%	42%
Bildung/Forschung <sup>3</sup>	10%	13%	29%	11%	23%	14%
Sonstige <sup>4</sup>	15%	9%	24%	7%	27%	14%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>04 Tätigkeitsbereich</b>						
Lehre, Unterricht, Ausbildung	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Forschung, Entwicklung	11%	16%	30%	16%	22%	16%
Technische Tätigkeiten	70%	71%	35%	76%	48%	65%
Kaufmännische Tätigkeiten	4%	12%	25%	0%	9%	9%
Beratung, Betreuung, Gesundheit	1%	0%	0%	0%	9%	1%
Kommunikation, Kunst	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Sonstige Tätigkeit	13%	1%	10%	8%	13%	8%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Anzahl	76	80	21	27	24	228

<sup>1</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau

<sup>2</sup> v.a. wissenschaftliche, technische und wirtschaftliche Dienstleistungen, Handel, Gastgewerbe, Verkehr

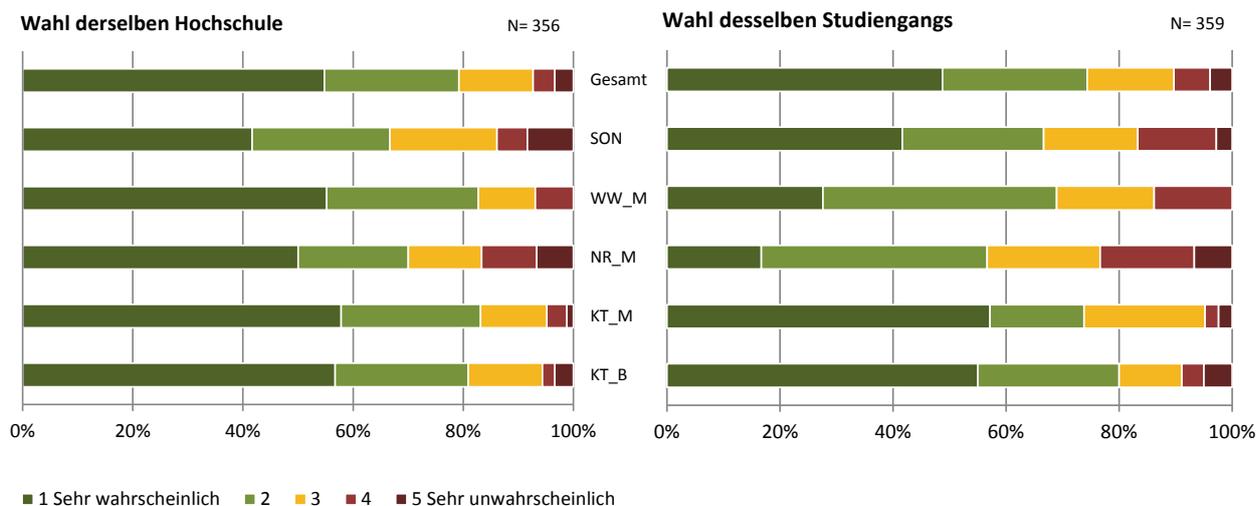
<sup>3</sup> v.a. Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen

<sup>4</sup> v.a. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Sonstiger Wirtschaftsbereich

## 12. Rückblickende Studienentscheidung

Wenn die befragten AbsolventInnen des Fachbereichs KTWW – rückblickend – noch einmal die freie Wahl hätten, würden sie zu 88% wieder studieren, zu 79% dafür die BOKU und zu 74% dasselbe Studium wählen. Eine besonders hohe Zufriedenheit mit der Studienwahl ist bei den AbsolventInnen des Bachelor- und Masterstudiums KTWW zu beobachten, am wenigsten zufrieden sind die AbsolventInnen des internationalen Masters Natural Resources Management and Ecological Engineering mit ihrer Studienwahl.

**Grafik 2 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl der Hochschule und des Studiums nach Studium**



Frage: Wenn Sie - rückblickend - noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie (01) wieder studieren? (02) dieselbe Hochschule wählen? (03) denselben Studiengang wählen? Antwortskala von 1 = 'Sehr wahrscheinlich' bis 5 = 'Sehr unwahrscheinlich'.

**Tabelle 11 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Studienaufnahme und die Wahl der Hochschule und des Studiums nach Studium**

	KT_B	KT_M	NR_M	WW_M	SON	Gesamt
<b>01 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Studienaufnahme</b>						
Wahrscheinlich (Werte 1 und 2)	87%	92%	83%	93%	86%	88%
Teils, teils (Wert 3)	10%	6%	13%	3%	8%	9%
Unwahrscheinlich (Werte 4 und 5)	3%	2%	3%	3%	6%	3%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>02 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl derselben Hochschule</b>						
Wahrscheinlich (Werte 1 und 2)	81%	83%	70%	83%	67%	79%
Teils, teils (Wert 3)	13%	12%	13%	10%	19%	13%
Unwahrscheinlich (Werte 4 und 5)	6%	5%	17%	7%	14%	7%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
<b>03 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl desselben Studiengangs</b>						
Wahrscheinlich (Werte 1 und 2)	80%	74%	57%	69%	67%	74%
Teils, teils (Wert 3)	11%	21%	20%	17%	17%	15%
Unwahrscheinlich (Werte 4 und 5)	9%	5%	23%	14%	17%	10%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Anzahl	180	84	30	29	36	359

## 13. Anhang

### Itemliste Tabelle 5

Skala in Tabelle 5	Items laut Fragebogen
<b>Personalkompetenz</b>	Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren
	Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten
	Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammen zu arbeiten
	Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten
<b>Fachkompetenz</b>	Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden
	Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin
	Analytische Fähigkeiten
	Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen
	Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln
<b>Sozialkompetenz</b>	Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen
	Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren
	Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen
	Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen
<b>Interkulturelle Kompetenz</b>	Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken
	Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen
	Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln